

gerüstet werden, während der Spielplatz Sand, Schaukeln, ein Karussell, usw. eine Laufbahn von 50 Meter Länge und 3 Meter Breite für Wettlauf, Hoch- und Weitsprung, und ein Spielfeld für Basketball, Handball, usw. erhalten wird. Denn wie wichtig ist es, den Körper der Kleinen durch interessante Körperkultur zu ertüchtigen und auszubilden, damit er den späteren Strapazen des Daseins gewachsen ist."

• Weitere Reformmaßnahmen sind geplant.

Es soll die Anstaltskleidung der Waisenkinder, die bisher in Farbe und Muster einheitlich war, nun in drei verschiedene Muster zerfallen. So nebensächlich diese Einzelheit auch erscheinen mag: es hängt so viel davon ab, dem Auge des Rhamhospiz-Kindes Abwechslung zu bieten, ihm durch bunte und farbenreiche "Nebensachen" das Grau seines Daseins zu verschönern. Und dem allgemeinen Charakter des Waisenhospizes dürfte es nichts schaden, wenn das "Anstaltsmäßige" nach Möglichkeit vermieden wird.

"Wir führen ebenfalls eine Reform des Schulunterrichts im Rhamhospiz durch," antwortet Bautenminister René Blum auf eine diesbezügliche Frage, "eine Reform, die vor allem den Grundsätzen der modernen Pädagogik Rechnung tragen wird. Werkunterricht und Berufsorientierung sind ihre Hauptmerkmale. Der Ausbau unserer verschiedenen Ateliers — die leider in recht unzulänglichem Zustande waren — sollen es dem Knaben ermöglichen, beispielsweise das Schuster-, Schreiner- oder Schlosserhandwerk zu erlernen. Eine entsprechende Lehrzeit unter fachmännischer Leitung wird ihm das „Draußen“ erleichtern."

Dieses "Draußen"!

Täglich kommen Leute nach Rham gepilgert, vorzüglich Landwirte, die Arbeitskräfte wünschen. Ich war verschiedentlich Zeuge eines solchen Anliegens gewesen und hatte mich gefragt: wird man dieses junge Mädchen, diesen unerfahrenen Knaben nun bedenkenlos einer fremden Obhut anvertrauen? Die Leute sahen nicht immer vertrauenerweckend aus, und es hätte diesen Kindern zu ihrem Geschick noch gefehlt, daß sie skrupellosen oder unhumanen Elementen ausgeliefert worden wären. Aber Herr Direktor Anter hatte mich bereits beruhigt: die Kinder wurden nur nach einer genauen Enquête über den Leumund und die Moral des Dienstherrn untergebracht werden. Und um diesen wichtigen Punkt der Waisenabteilung des Rhamhospizes noch sicherer zu stellen, hat Bautenminister René Blum eine erfahrene und begabte Sozialinfirmière ernannt.

Soll man weiter über die großartige "Umbauwelle" des Rhamhospizes sprechen? Nein. Denn man hat die Gewähr, daß sie in absehbarer Zeit abgeschlossen ist und aus dem Rhamhospiz eine Institution macht, die dem Lande und seinen Verantwortlichen zur Ehre gereichen wird.

\*

Auf dem Rückweg von Spielgelände und Fort Rubamprez haben wir an einem der beiden Isolierpavillons Halt gemacht. Ein Typhuskranker. Der Krankenwärter teilt mit ihm sein einförmiges Los, das Wochen andauert. Und nun wird uns deutlich, daß es auf Rham Helden gibt.

# 1939 LOTERIE NATIONALE



LA LOTERIE COMPRENDRA 4 TRANCHES

CHAQUE TRANCHE SERA DE 100.000 BILLETS A 20 FR. DONT 1128 BILLETS GAGNANTS D'UN MONTANT TOTAL DE 1.200.000 FR.

## LOTS GAGNANTS

1 LOT	DE	FR. 200 000	20 LOTS	DE	FR. 5 000
1	"	" 100 000	50	"	" 2 000
2 LOTS	"	" 50 000	200	"	" 500
4	"	" 25 000	1 000	"	" 100
10	"	" 10 000	10 000	"	" 20

TIRAGE DE LA 1<sup>re</sup> TRANCHE 9 FEVRIER 1939  
TIRAGE DE LA 2<sup>me</sup> TRANCHE 11 MAI 1939

J. P. CALTEUX

TIRAGE DE LA 3<sup>me</sup> TRANCHE 10 AOÛT 1939  
TIRAGE DE LA 4<sup>me</sup> TRANCHE 9 NOVEMBRE 1939

J.M.P.R. ART. E. HUSS & C<sup>ie</sup> LUX

Es sind nicht die lorbeer gekrönten Helden des Sportes oder der Aktualität, es sind stille Helden des Alltags. Es sind Frauen und Männer, die ihr Leben einer nicht immer dankbaren Aufgabe gewidmet haben: Kranke zu pflegen, Greise zu hegen, und Waisenkinder zu brauchbaren Mitgliedern der Gesellschaft heranzubilden.

Sie alle, die 38 Schwestern vom Elisabeth-Orden, die Krankenwärter, das Personal sind wie die Stützen einer großen Familie. Sie leben in dieser Welt in einer Abgeschlossenheit, die etwas Heroisches an sich hat.

Da ist die Schwester Oberin, die mit der Sorgfalt und Liebe einer Familienmutter ihre vielen, vielen Schützlinge betreut und einen einzigen Ehrgeiz hat: den kleinen Waisen und Kindern der beiden Waisenhäuser das zu geben, was ein stiefmütterliches Geschick ihnen versagt hat: Glück, tiefes, unermeßliches Glück. Da ist Herr Chefarzt Dr. Franz Knaff, des-

sen erprobte und lange Praxis in Sozialhygiene unser restloses Vertrauen in seine Mission im Rhamhospiz verbürgen, während Herr Kinderarzt Dr. Reiles durch sein freundliches, liebevolles Wesen und sein unumstrittenes Können auf Rham bloß zwei Feinde hat, und denen er einen unerbittlichen, zähen Kampf liefert: Krankheit und Tod.

Und da ist vor allem Herr Direktor Anter. Ich lernte in ihm nicht einen trockenen und harten Verwaltungsmenschen kennen — sondern einen Menschen im besten Sinne des Wortes. Menschlichkeit und Güte sind neben hohem Pflichtbewußtsein und unfehlbarem Verantwortungsgefühl seine Eigenschaften; Eigenschaften, die ihn adeln.

"Seine Mission ist nicht leicht.

"Wir sind nicht hier, um zu tadeln oder etwa zu strafen," hat er mir gesagt. "Wir sind hier, um zu lindern..."

Dank und vollste Anerkennung diesem tiefen Wort!